

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 5 (1919)
Heft: 48

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 26. Jahrgang.

<p>Für die Schriftleitung des Wochenblattes: J. Troxler, Prof., Luzern, Willenstr. 14 21.66 Telefon 21.66</p>	<p>Beilagen zur Schweizer-Schule: Volksschule — Mittelschule Die Lehrerin</p>
<p>Druck und Versand durch die Geschäftsstelle Eberle & Ridenbach, Einsiedeln.</p>	<p>Inseratenannahme durch die Publicitas A.-G., Luzern.</p>
<p>Jahrespreis Fr. 8.50 — bei der Post bestellt Fr. 8.70 <small>(Heft IX 0,197) (Ausland Portozuschlag).</small></p>	<p>Preis der 32 mm breiten Colonelzeile 25 Rp.</p>
<p>Inhalt: Das pädagogische Aber. — Seelsorger und Lehrer. — Schulschichten. — Preßfonds. — Inserate. —</p>	
<p>Beilage: Mittelschule Nr. 8 (mathematisch-naturwissenschaftliche Ausgabe).</p>	

Das pädagogische Aber.

Ein Beitrag zur Psychologie der erziehenden Tätigkeit des Lehrers.

Von A. Volkmer, Seminar-Oberlehrer in Pilschowitz (Oberschlesien).

Jean Paul sagt in seiner Levana: „Im einzigen Zwar steckt ein kleiner Philosoph.“ Wenn auch dieses Wort im Zusammenhange seines Gebrauchs bei Jean Paul noch auf tiefere Erziehungsgebanten hinweist, so deutet es doch schon in seiner Vereinzelnung darauf hin, daß der bewußte Gebrauch dieses Bindewortes innere Beziehungen zum Denken und zur selbständigen Lebensauffassung herbeiführt. Und was von dem Zwar gilt, das gilt auch vom Aber; ja, dieses Aber kann geradezu nach mancher Richtung hin dem Erzieher Wegweiser sein. Die Psychologie des Erziehungsgeschäftes hat alle Ursache, sich mit dem pädagogischen Aber näher zu beschäftigen. Eine tiefere Betrachtung dieser durch Aber angedeuteten inneren Gedankengänge ist wohl geeignet, der christlichen Erziehungswissenschaft manches in Erinnerung zu rufen und praktische Erziehungsmaßnahmen aus diesen psychologischen Darlegungen abzuleiten. —

„Schönheit vergeht, aber Tugend besteht!“ In dieser Satzverbindung wird dem ersten Gedanken ein zweiter gegenübergestellt und diese Gegenüberstellung wird durch das Bindewort aber besonders kräftig

hervorgehoben. In die innere Notwendigkeit, dem an und für sich richtigen Gedanken „Schönheit vergeht“ einen zweiten Gedanken gegenüberzustellen, werde ich dadurch versetzt, daß ich beobachte, wie jemand im ersten Gedanken dem Vergehen zuviel Gewicht beimißt; ja, diese falsche Bewertung des ersten Inhaltes geht beinahe soweit, daß die Schlussfolgerung nahe läge: Wenn ein so hohes Gut, wie die Schönheit es ist, vergeht, so gibt es überhaupt nichts Beständiges. Diese falsche Bewertung des Inhaltes des ersten Satzes drängt uns, mit einem kräftigen Aber dem ersten Inhalt einen zweiten gegenüberzustellen, den nämlich: Und sollte alles vergehen, sogar das so hohe Gut der Schönheit, so gibt es doch etwas, was besteht, nämlich die Tugend. Ferner sehen wir deutlich, daß der Inhalt des zweiten Satzes höheren ethischen Wert besitzt, als der des ersten Satzes. Auf jeden Fall wird der zweite Satz wenigstens subjektiv vom Redenden höher bewertet, als der Inhalt des ersten Satzes, und gerade diese Rangordnung bringt das Bindewort Aber zum Ausdruck. Wir sehen also, daß es sich beim Gebrauch des Aber